

Jahresbericht 2012



Tanzgruppe PiliPili am Begegnungsfest

Aufbruch und Umbruch

Jahresbericht der Präsidentin

Das vergangene Jahr war einmal mehr von Aufbruch und Umbruch geprägt. Die Zürcher Landeskirche lebt als eine sich entwickelnde Organisation. Wie die Gesellschaft und die Wirtschaft, befindet sich auch die Kirche in einem stetigen Wandel. Dabei dürfen wir aber unsere Kernaufträge nicht aus den Augen verlieren. Den Dienst am Mitmenschen, die Seelsorge, die Bildung von Kindern und Erwachsenen, die lebendigen Gottesdienste und das Finden neuer Formen von Spiritualität. Unsere Herausforderungen sind gross und vielschichtig. So sind wir konfrontiert mit abnehmenden Zahlen von Kirchenmitgliedern, politischen Diskussio-

nen um die Kirchensteuer und uns neuen und fremden Lebenswelten. Mit Kreativität und Schaffenskraft gehen wir diese Herausforderungen gemeinsam an. Im Jahresbericht 2012 haben wir unser Tun und Handeln in vier Handlungsfelder eingeteilt. Nach diesen vier Handlungsfeldern ist auch die Landeskirche organisiert. Angebote für Mitarbeitende und die Legislaturziele 2012 bis 2016 der Landeskirche sind danach strukturiert. Sie bilden das Modell für einen aktiven Gemeindeaufbau. Die Handlungsfelder setzen folgende Akzente:

Verkündigung und Gottesdienst

In Wort und Musik, mit Symbolen und Ritualen wird die Kultur des Feierns gefördert. Der

Gottesdienst ist Quelle der Hoffnung und befreit zum Leben.

Diakonie und Seelsorge

Der Dienst am Menschen steht im Mittelpunkt. Er steht allen Menschen offen, unterstützt, verbindet und vermittelt.

Bildung und Spiritualität

Bildung, Wissenschaft und Kultur sind Teil unseres Glaubens. Wir begleiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Religionspädagogik und Erwachsenenbildung.

Gemeindeaufbau und Leitung

Unsere Kirchgemeinde öffnet sich unterschiedlichen Lebenswelten. Leitungsaufgaben werden vermehrt professionalisiert.

Wir haben uns entschieden, den Jahresbericht 2012 entlang dieser vier Handlungsfelder zu schreiben. Eine spannender Bericht erwartet Sie!

Im vergangenen Jahr haben wir viel erreicht. Ich bin stolz und dankbar. Vielen Dank für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

*Suzanne Rieder
Kirchenpflegepräsidentin*

«Wie die Gesellschaft und die Wirtschaft, befindet sich auch die Kirche in einem stetigen Wandel.»

Verkündigung und Gottesdienst

Wie schon in den Vorjahren wurde im Jahr 2012 in der Reformierten Kirchgemeinde Kloten ein reges Gottesdienstleben gepflegt. Mehr als 170 Gottesdienste sind gefeiert worden – entsprechend gross ist auch die Vielfalt des gottesdienstlichen Lebens. Von Feiern mit Kleinkindern über Konfirmationen, Sonntagsgottesdienste, Hochzeits- und Trauerfeiern bis hin zu Seniorengottesdiensten werden Menschen jeden Alters angesprochen. Ausserdem legten wir grossen Wert darauf, dass gerade im gottesdienstlichen Bereich die Ökumene intensiv gepflegt und gelebt wird. Zahlreiche Gottesdienste werden daher auf ökumenischer Basis zusammen mit der Katholischen und der Methodistischen Kirchgemeinde gefeiert – wobei die ökumenische Gastfreundschaft selbstverständlich alle Gottesdienste mit einschliesst.

Vielfältig ist auch die musikalische Gestaltung der Gottesdienste, die in Kloten traditionell sorgfältig gestaltet wird. Musik

ist Teil der Verkündigung. Oft findet das Wort erst zusammen mit der Musik den Weg vom Kopf zum Herzen, zur Seele und zum Geist.

Das musikalische Leben in unserer Kirche wird massgeblich von den Aktivitäten unserer Kantordin geprägt. Diese bestehen aus Singgruppe, dem Gospel Break Chor, den besonderen Chorprojekten und allen punktuellen Einsätzen in den Gefässen des religionspädagogischen Gesamtkonzeptes (rpg). Dazu gehört auch die Singschule, die als gemeinsames Projekt der beiden Kirchen und der Musikschule Kloten eine ausführliche Grundausbildung mit sowohl stimmlichen wie musikalischen Fähigkeiten bei den Kindern fördert. Die Kinderchöre hatten letztes Jahr mehrere Auftritte und brachten einen erfrischenden jugendlichen Charme in unsere Kirche. Durch die aktive Teilnahme unserer Kantordin im Musiknetz Kloten ergab sich auch die aktive Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, der Musikschule und der Jugendarbeit der Stadt Kloten.

Nicht wegzudenken aus dem Musikleben unserer Kirchgemeinde ist unsere Organistin. Neben den regulären Gottesdiensten begleitete sie mit einem vielfältigen Repertoire Kasualien und wirkte als Pianistin bei der Begleitung unsere Chöre. Wir profitierten auch immer wieder von ihrem breiten Netzwerk unter Musikerinnen und Solisten, die durch ihre Vermittlung in Gottesdiensten und Konzerten unser kirchliches Musikleben bereicherten. So fand z.B. im Juni eine Reihe von Orgelkonzerten statt. Die Zusammenarbeit mit unserer Kantordin ist vorbildlich. Unsere Kirchgemeinde profitiert sehr von der Arbeit dieses «Dreamteams».

Pfarrerin Kirstin Schneebeli wurde im Sommer 2012 Mutter und hat folglich ihren Mutterschaftsurlaub angetreten, der durch einen zusätzlichen unbe-

«Die Kinderchöre hatten letztes Jahr unzählige Auftritte und brachten einen erfrischenden jugendlichen Charme in unsere Kirche.»

zahlten Urlaub auf ein halbes Jahr verlängert wurde. Die Zusammenarbeit mit ihrer Stellvertreterin Pfarrerin Ruth Näf Bernhard ist sehr erfreulich. Sie ist in der Kirchgemeinde herzlich aufgenommen worden.

Diakonie und Seelsorge

Was als ein Angebot auf Zeit geplant war, hat sich fest installiert. Die Ausflugsgruppe der reformierten Kirche startete letzten März 2012 mit zwei Personen, es erfolgte eine Steigerung auf mehr als 20 Teilnehmende. Jeder einzelne Ausflug war ein Erlebnis für sich!

Aber auch sonst wurde in der Seniorenarbeit viel geboten. Unser Programm mit Reisen, Ausflügen und Bildungsreihen fand grossen Anklang. Die Teilnahme war sehr erfreulich und hat uns in unserer Arbeit bestärkt.

Auch in der Cafeteria wurde einiges organisatorisch verändert. Der Erlös wurde schon über all die Jahre an das Krankenhaus Sonnweid in Wetzikon überwie-



Gottesdienst

Ständli mit der Stadtmusik Kloten nach deren Mitwirkung im Gottesdienst



sen. Der Leiter des Krankenhauses hat uns im 2012 nach Wetzikon eingeladen und nach einer Betriebsführung wissen wir nun, wo und wie unser Geld verwendet wird. Auch der Erlös des Adventsmarktes fließt in diese Institution. Das 20-jährige Bestehen der Cafeteria wurde gebührend gefeiert, sogar Stadtrat Mathias Christen hat ein Wort an die Freiwilligen gerichtet.

Der diesjährige Dankes Anlass für die Freiwilligen wurde erstmals in einem anderen Rahmen abgehalten. Die Freiwilligen wurden in den Zirkus Salto Natale eingeladen. Vorgängig wurde ein Apéro Riche serviert, sodass niemand während der Vorstellung Hunger leiden musste. Achtzig Personen folgten der Einladung und verbrachten einen vergnügten Abend. An dieser Stelle sei nochmals allen Freiwilligen herzlich gedankt für ihr Engagement in der reformierten Kirche.

Die Freiwilligenarbeit ist ein wichtiger Grundpfeiler der Diakonie und des Gemeindelebens in der Kirche. Johannes Fischer, Professor der Sozialethik an der Universität Zürich, sagt es treffend: «Menschen leisten in ihrer Freizeit Freiwilligen-

arbeit. Sie tun dies um der Menschen willen, denen sie helfen wollen».

Bedingt durch einen Wasserschaden musste der KIBALA (Kirchen-Basar-Laden) für mehrere Monate ins Unterrichtszimmer verlegt werden. Das Kibala-Team musste dadurch leider Einbussen im Umsatz und Gewinn hinnehmen. Aber das neu renovierte Ladenlokal entschädigte für vieles. Die fleissigen freiwilligen Frauen erwirtschafteten mit ihrem Einsatz im Laden, am Basar und am Weihnachtsmarkt rund Fr. 20 000.–. Dieses Geld spendeten sie der Pro Juventute, Telefon 147, einer Schule in Peru und weiteren drei wohltätigen Projekten. Vielen Dank für den grossen Einsatz.

Das Begegnungsfest, dieses Jahr im Zentrum Schluefweg, war multikulturell geprägt und sehr gut besucht. Ebenfalls unter dem Namen der Ökumene wurden der Weltge-

«Menschen leisten in ihrer Freizeit Freiwilligenarbeit. Sie tun dies um der Menschen willen, denen sie helfen wollen.»

betstag und die Waldweihnacht durchgeführt. Neu hatten wir letztes Jahr den Generationentag im Programm: Erste Erfahrungen wurden gemacht und als Bereicherung empfunden, die Weiterführung wird im nächsten Jahr erfolgen.

Im Sommer 2012 fand das 29. Aufbau Lager statt. Diesmal ging es ins Berner Oberland, nach Teufenthal. Die Stimmung unter den Teilnehmern war sehr gut, die Leistung dementsprechend hoch. Der Bergbauer war sehr zufrieden. Es war ein Aufsteller zu erleben, wie Jung und Alt zusammen arbeiteten. Die Altersspanne der Teilnehmenden reichte von 6 Monaten bis 80 Jahre.

Nebst diesen «Highlights» gibt es auch den Alltag: Leute, die mit Sorgen kommen, Menschen in Lebenskrisen, die Begleitung suchen und finden. Am Trauerseminar im Februar 2012 nahmen drei Frauen teil. Sie erlebten die Veranstaltungsreihe, den Austausch und die Begleitung als hilfreich und bereichernd. Das Bedürfnis nach seelsorglicher Begleitung war auch im Jahr 2012 gross. Neben unzähligen punktuellen Einzelgesprächen haben das Pfarrteam und die Sozial-

diakone Menschen über längere Zeit durch schwierige Lebenssituationen hindurch begleitet, in denen oft tief-schürfende Sinn- und Glaubensfragen gemeinsam bearbeitet wurden.

In Kloten und Bassersdorf (Pflegezentrum Bächli) wurden etliche Seniorinnen und Senioren auf ihrem letzten Lebensabschnitt regelmässig begleitet; es war immer wieder traurig, wenn dann ein so entstandenes, vertrauensvolles Verhältnis durch den Tod beendet wurde. Ein offenes Ohr, Anteilnahme und Wertschätzung sind wichtige Wegweiser für diese Arbeit. Zuweilen gilt es, die eigene Hilflosigkeit auszuhalten und dennoch präsent zu sein.

Bildung und Spiritualität

Dieses Handlungsfeld umfasst die Kinder- und Jugendarbeit sowie die gesamte Bildungsarbeit von der Religionspädagogik mit Kindern und Jugendlichen bis zu den Bildungsangeboten für Erwachsene. Bildung bedeutet dabei nicht nur die Vermittlung bzw. die Aneignung von Wissensstoff, sondern auch Persönlichkeitsentwicklung und die



Projektchor unter der Leitung von Dragana Gluvacevic

Alice Sterzl beim Guetzli backen



Vertiefung von Er-Leben.

Über die gesamte Lebensspanne hinweg gab (und gibt) es in unserer Gemeinde Angebote. Die Kleinsten kamen mit Mutter, Vater oder Grosseltern zu den Chrabbel- und Kleinkindertreffs oder im Januar/Februar zum voll besetzten Kurs Singen mit de Chlinschte. In den beiden Chrabbelgruppen in der Reutlen und in Kirchgemeindehaus nutzten ca. 20 Familien diese Möglichkeit.

Das Fiire mit de Chline fand ab 2012 in ökumenischer Zusammenarbeit statt. Der Höhepunkt war das Kinderfest im Juni. All diese Anlässe sind nicht nur für die Kleinen, sondern auch für die Mütter und Väter ein Gewinn. Sie können sich austauschen, neue Kontakte knüpfen oder bestehende pflegen.

Im Kolibri befassten sich die 5 bis 8 jährigen Kinder mit biblischen und anderen Geschichten,

«Über die gesamte Lebensspanne hinweg gab (und gibt) es in unserer Gemeinde Angebote.»

in der minichile lernten sie die Kirche und ihre MitarbeiterInnen kennen. Höhepunkt des Jahres war hier der heitere und zugleich besinnliche Gottesdienst im Circus Conelli, an dem 18 Kinder und 22 Erwachsene teilnahmen.

Der 3. Klassunterricht und Club 4 fanden wöchentlich mit Mittagessen statt. Ein Grossanlass ist jährlich die Kinderwoche. 2012 bastelten, spielten und sangen 42 Kinder zwischen fünf und neun Jahren zum Thema «Land in Sicht» (Arche Noah). Auch ein Besuch des Kinderzoos Rapperswil stand auf dem Programm. Die fröhliche Kinder-schar wurde von 20 Leiterinnen und Leitern, Konfirmandinnen, Hilfs- und Minileitenden betreut. Am 4. Tag konnten Eltern, Grosseltern und Geschwister das Singspiel der Kinder geniessen. Für die Juki Angebote galt ab Sommer 2012 ein neues Konzept. Der Juki 5 findet etwa einmal pro Monat statt, im Juki 6 und 7 gibt es Wochenend-Module. Themen waren u. a. Advent, Paulus und die Reformation. An

die Juki 7 schliesst der Konfirmandenunterricht an. Diesen gestalten die Pfarrpersonen individuell. Die Jugendlichen setzten sich mit grundlegenden Texten und Themen des Christentums auseinander. Ebenso wurden aber auch Fragen der Jugendlichen aufgenommen, z.B. Zusammenleben und Dazugehören (wollen). Mitunter beschlossen liturgische Feiern die Treffen. Höhepunkt des Unterrichts war neben der Konfirmation sicher das Konflager am Auffahrtswochenende. Schwerpunkt des Lagers war die Vorbereitung der Konfirmationsgottesdienst, aber auch eine Wanderung nach Cardada, ein Ausflug nach Locarno standen auf dem Programm. Freunde und Familie konnten alle Aktivitäten auf Twitter und Facebook verfolgen. In der Jugendarbeit gab es nach Mitarbeiterwechsel und Vakanzzeit Aufbauarbeit zu leisten. Dies gelang bislang bei den Mittelstufenschüler/innen besser als bei den Oberstüfeler/innen. Der Jugendtreff ist nun wieder regelmässig geöffnet. Aus Vorschlä-

Einwohnerstatistik

Evangelisch-reformiert	5190	(5332*)
Römisch-katholisch	5670	(5672)
Übrige konfessionslose	8050	(7623)
Total:	18 910	(18 627)

Kircheneintritte

Frauen	–	(2)
Männer	–	(2)
Kinder	2	(5)

Kirchenaustritte

Frauen	21	(22)
Männer	30	(26)
Davon Kinder	1	(3)

Total Kollektenerträge

Fr. 45 929.–	(Fr. 59 034.–)
--------------	----------------

* Zahlen in Klammer Berichtsjahr 2011



Kinder der minichile mit den Katechetinnen Patricia Luder und Corina Hungerbühler

Lesung mit der Schriftstellerin und Lyrikerin Gioconda Belli aus Nicaragua



Weitere wichtige Projekte des Umbaus stehen auch im 2013 und in den kommenden Jahren an. Wir müssen die Gelegenheiten nutzen, gemeindliches Kirchenleben für die Zukunft zu stärken und vorhandene Pläne und Visionen in die Praxis umzusetzen. Wir werden uns diesen Herausforderungen stellen und diese positiv im Sinne unseres kirchlichen Zusammenlebens und des Gemeindeaufbaus angehen.

Ein erklärtes Ziel der Zürcher Landeskirche ist es, dass auch kirchenferne Milieus bewusst erschlossen und angesprochen werden. Gerade die Kasualgottesdienste, die von unzähligen Menschen besucht wurden, die der Kirche nicht besonders nahe

«Ein erklärtes Ziel der Zürcher Landeskirche ist es, dass auch kirchenferne Milieus bewusst erschlossen und angesprochen werden.»

stehen, sind vom Pfarrteam mit besonderer Sorgfalt gestaltet worden. Wir tragen der Situation Rechnung und nehmen Fragen und Anliegen auch von kirchenfernen Menschen ernst.

Nebst vielem Positivem gab es aber auch Rückschläge. Leider mussten wir in der Kirchenpflege zwei Rücktritte zur Kenntnis nehmen. So haben sich Monika Lichtensteiger (Huser) und Hanna Schmid entschieden, von ihrem Amt zurückzutreten. Wir möchten den beiden Kolleginnen an dieser Stelle für ihren Einsatz und die Zusammenarbeit herzlich danken.

Auch ein Schritt zurück ist oft ein Schritt zum Ziel. Mit diesem Motto haben wir 2012 Rückschläge überwunden. Unsere intensive Suche nach einem neuen Mitglied der Kirchenpflege hat sich gelohnt. Wir durften Angela Fröhlich in unserer Behörde willkommen heissen. Sie ist eine junge, dynamische Frau mit vie-

len Ideen und Visionen und ist für das Ressort «Bildung, Katechese und Jugendarbeit» zuständig. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung im sozialen Bereich und in der Betreuung eine ideale Besetzung! Wir alle wünschen ihr bei dieser Aufgabe viel Erfolg und Freude.

Impressum

Eine Beilage der Zeitung «reformiert.»

Redaktion:
Suzanne Rieder

Herausgeberin:
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Kloten
Kirchgasse 30
8302 Kloten
Telefon 044 815 50 80
sekretariat@ref-kloten.ch

Gestaltung:
kolbgrafik, Pfäffikon ZH

Pfarramtliche Handlungen

Taufen

9 Knaben (14), 10 Mädchen (8*)

Konfirmationen

16 Knaben (23), 19 Mädchen (16)

Trauungen 2 (6)

Bestattungen

Männliche Personen 28 (28)

Weibliche Personen 24 (32)

Freiwillige

Freiwillige Mitarbeitende 168 (153)

Geleistete Stunden 8422 (7945)

* Zahlen in Klammer Berichtsjahr 2011

Mutationen Personal

Austritte

Monika Lichtensteiger (Huser)

Hanna Schmid

Frida Roser

Katrin Straub

Nadia Beck

Eintritte

Christine Meier

Angela Fröhlich

André Herger

Michael Spring

Michelle Faude

Ruth Näf Bernhard

www.ref-kloten.ch

Der Weg ist das Ziel.



Ausflug nach Cardada oberhalb Orselina TI mit den Konfirmanden